



Neues aus dem Deutschen Tagebucharchiv

01 / 2014



*„Später werdet ihr, wenn ihr dies lest, darüber nachdenken,
ob ihr euch in meine Seele versetzen könntet!
Denkt aber nicht über den Stil und die Schrift dieses Tagebuchs nach. Ich schreibe,
wie es mir ums Herze ist, und kann nicht darüber grübeln, ob's schön klingt.
Es wäre nicht ich, wenn ich packend oder sensationell schreiben würde.“*

Tagebucheintrag von Freifrau von W., 14. August 1914 (Reg.-Nr. 1906)

Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre Erster Weltkrieg – dies ist nicht nur ein in der Öffentlichkeit omnipräsentes Thema. Dies ist auch ein Stück gelebte Erinnerungskultur, das uns Deutsche mit unseren Freunden und Nachbarn in Frankreich verbindet. Und eben dies haben wir uns an Pfingsten konkret mit unserem Partnerarchiv APA (mit Sitz in Ambérieu) vorgenommen. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit veranstalten wir in Straßburg und Emmendingen **gemeinsame Autobiografietage**. Bei diesen erfahren die Teilnehmer – anhand von Tagebüchern – vom Leben und Leiden auf beiden Seiten der Front. Ab Seite 6 finden Sie einige Textauszüge und die Beschreibung des Programms.

Ein zweites Projekt, das dieser Tage vollendet wird, ist die **„Verborgene Chronik“**. Das Buch, das auf 240 Tagebüchern des DTA-Bestandes basiert, widmet sich ganz dem Jahr 1914. Im Juni wird dieser erste Band beim Galiani Verlag Berlin erscheinen (Seite 9).

Museumsnacht – Ehrennadel für Frau v. Troschke – Schülerbesuche – Buchautoren im DTA – Medienpräsenz: Über all dies erfahren Sie Neues auf den kommenden Seiten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für Ihr reges Interesse an unserer Arbeit sowie für Ihre Förderbereitschaft und Ihr Sponsoring.

Wir wünschen Ihnen erholsame Ferien und ein frohes Osterfest!

Ihr
DTA-Team

Willkommen bei der Museumsnacht



Das Deutsche Tagebucharchiv beteiligt sich am Samstag, 31. Mai, von 19 bis 24 Uhr an der **EMMENDINGER MUSEUMS-NACHT**. Im Bürgersaal des Alten Rathauses werden Tagebuchauszüge zum Thema „Liebe“ im Wechsel mit Musiktiteln vorgetragen. Unser Veranstaltungspartner ist der **Emmendinger Chor PopVox** mit seinem Dirigenten Stefan Rheidt.

Näheres über das Programm und die beteiligten Museen erfahren Sie demnächst in der Badischen Zeitung und auf unserer Homepage www.tagebucharchiv.de.

Höchste Auszeichnung der Stadt Emmendingen

Ehrennadel für die Mutter des Tagebucharchivs

Frauke von Troschke erhält für ihr umfangreiches Engagement die höchste Auszeichnung der Stadt Emmendingen.



Foto: Peter Thomann

„Wegen ihres **herausragenden ehrenamtlichen Engagements für die Stadt** wird Frauke v. Troschke die städtische Ehrennadel verliehen. Diesen Beschluss fasste kürzlich der Emmendinger Gemeinderat. Ort und Zeitpunkt der Ehrung werden zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.“

„Die bundesweit einmalige Einrichtung, die im Alten Rathaus ihren Sitz hat, ist Frauke v. Troschkes jüngstes "Kind", dem sie sich als Vorsitzende bis heute widmet – engagiert und zuweilen auch streitbar, wenn es etwa um die immer noch unsichere Finanzierung geht. Aus dem Nichts heraus, hat sie das Archiv nach dem Vorbild des italienischen Pendant ins Leben gerufen, hat einen Verein gegründet, ein Team von knapp 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern um sich geschart und immer wieder Förderer und Geldgeber gesucht, um die Spuren der Tagebuchautoren als Fundgrube für die Forschung besser zu erschließen.“

Dass das Tagebucharchiv mittlerweile durch seine vielbeachtete Arbeit und viele Medienberichte fast zu einem Emmendinger Alleinstellungsmerkmal und Markenzeichen geworden ist, macht sie stolz und glücklich. Die Hände in den Schoß legen, lässt sie das aber noch lange nicht.“ (Auszüge aus der Badischen Zeitung vom 31.03.2014)

Den kompletten Artikel finden Sie hier:

<http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/ehrennadel-fuer-die-mutter-des-tagebucharchivs--82525743.html>

Dreiseitiger Artikel in der ZEIT



Bereits im November 2013 recherchierte die ZEIT-Redakteurin Johanna Schoener im DTA für ihren Artikel und wurde umfangreich fündig. Darauf haben wir bereits im letzten Neuigkeitenbrief verwiesen. Erschienen ist ihr Werk „Hurrah!! Ich habe Engagement! - Berufsalltag von 1845 bis 1986 - Notizen aus sieben Tagebüchern“ nun in der ZEIT-Ausgabe 01/2014.

Komplett nachlesen können Sie den Artikel unter:
http://www.tagebucharchiv.de/bilder_pdf_ab_092011/pdf/ZEIT-CHANCEN_Text_27.12.13.pdf

Spendable Geburtstagsgäste - Dank an Prof. Schupp

Anlässlich seines 80. Geburtstags im Februar ermunterte Prof. em. Dr. Volker Schupp (links) seine Gäste, Verwandte und Freunde eine Spende an das DTA zu überweisen. Dass sich dabei weit über 2.000 Euro ansammelten, erfreute nicht nur den Jubilar sondern auch das Team des



Deutschen Tagebucharchivs. Bei seinem DTA-Besuch Ende Februar überreichte Prof. Schupp die Spende offiziell dem stellvertretenden DTA-Vorsitzenden Friedrich Kupsch, der sich herzlich bei dem Jubilar bedankte. Das Ehepaar Schupp ist dem Deutschen Tagebucharchiv seit Jahren aktiv verbunden. Prof. Schupp gehört von Anfang an dem Wissenschaftlichen Beirat des DTA an und Frau Schupp wirkt engagiert in der Lesegruppe mit. „Gerade weil das DTA in den kommenden Monaten das Tagebuchmuseum aus der Taufe heben wird, kommt uns Ihre Spendenaktion sehr entgegen“, freute sich Friedrich Kupsch.

„Ich schreibe in mein Tagebuch, damit ich einen Steinbruch habe, aus dem ich Gedankenblöcke herauslösen kann.“

Erste Zeilen eines Tagebuchs von Karl B. (Neueingang 2014)

Zwei Buchautoren werden im DTA fündig



Der Elsässer Journalist und Autor Martin Graff war im Januar im DTA zu Gast, um Zeitzeugnisse zu sichten, ...

... und Dr. Florian Huber, Buchautor und Historiker aus Hamburg, wurde bei seiner Quellenrecherche im März 2014 fündig.

In seiner Dankesmail formulierte er wenige Tage später: *„Ich möchte mich nochmals ganz herzlich für die freundliche Aufnahme und die guten Arbeitsbedingungen in Ihrem Haus bedanken!*

Sie haben wirklich eine wunderbare Einrichtung.“



Bitte empfehlen Sie uns weiter:

Falls Ihnen unser Neuigkeitenbrief gefällt, oder Sie unsere Arbeit unterstützenswert finden, können Sie gerne diese Newsletter-Ausgabe in Ihrem Bekanntenkreis weiter versenden.

Über neue Freunde und Förderer würden wir uns freuen:

<http://www.tagebucharchiv.de/texte/foerderer.html>

Geschichte entdecken - statt nur büffeln



Im Februar erhielt eine **Gymnasiumsklasse aus Kenzingen** von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des DTA, Jutta Jäger-Schenk, nicht nur Einblicke in die Arbeitsweise des DTA und über das Schreiben von Tagebüchern. Beim rund dreistündigen Besuch befassten sich die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgruppen engagiert mit ausgewählten Tagebuchtexten und zeigten sich von der Vielfalt des Tagebuchbestandes fasziniert (Bild).

Wenn Schüler in Geschichte eintauchen ...

Das Schülerprojekt, das die Universität Freiburg gemeinsam mit vier Projektschulen und dem DTA realisiert, startete im Herbst in sein drittes Projektjahr. Seither werden erneut vier Klassen aus der Region Emmendingen/Freiburg mit Hilfe von Tagebüchern zum Entdecken von Geschichte angeleitet. Insgesamt rund 120 Schüler aus Denzlingen, Emmendingen und Freiburg werden dabei von vier Tutoren begleitet - mit dem Ziel, im Rahmen einer Gruppenarbeit eine Präsentation zu gestalten. Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung finanziert.



Vom Schüler zum Forscher - auch im Frühling 2014: Höchst interessierte Schülerinnen des St. Ursula-Gymnasiums Freiburg haben anlässlich des „Denkwerk“-Projekts ihren Fokus auf Texte des Ersten Weltkriegs gelegt. Dabei zeigen sie sich nicht nur von den alten Tagebüchern (mit der für sie unlesbaren Schrift!) beeindruckt. Sie können in die Zeitzeugnisse mit Hilfe von Transkriptionen eintauchen.



In der Märzausgabe des **REGIO-Magazins** veröffentlichte Hans-Jürgen Trüel ein vierseitiges DTA-Portrait mit dem Titel „Einblicke in die Geschichte“.

„Ich danke dem DTA für die sorgfältige Bewahrung meines wertvollsten Besitzes – die handschriftlichen Briefe meiner jung verstorbenen Mutter Charlotte F. und meines Vaters Gottfried F.“

Aus dem Begleitschreiben von Ursula L. vom 31. März 2014



Vor 100 Jahren: Unter brausenden Hochrufen in den Krieg

„Am Abend des 1. August 1914, abends 7 Uhr heißt`s: MOBIL. Da ich mich sofort nach Eintreffen des Mobilmachungsbefehls in Goslar stellen muss, fahre ich am Sonntag, den 2. August 1914, morgens 7 Uhr von Uslar ab. Unterwegs gesellen sich noch mehr Bekannte vom Bataillon zu uns und in heiterer Stimmung kommen wir in Goslar an. Die Goslarer Bürgerschaft veranstaltet eine große Abschiedsfeier. Die Vereinigten Gesangvereine tragen einige Lieder vor. Hieraus halten die evangelischen und katholischen Prediger Ansprachen und segnen die ausziehenden Jäger. Ein herrlicher Moment, bei dem manches Auge feucht wurde. Abends 9 Uhr marschierte das Bataillon unter den Klängen der Musik, begleitet von ungeheurer Volksmenge, zum Bahnhof. Blumen, Obst, Schokolade, Bonbons usw. wurden überall an die Jäger verteilt. Die größten Verkehrshindernisse waren die Goslarer Mädchen. Sie hingen sich an die Arme ihres Schatzes, weinten und konnten sich nicht beruhigen. Unter brausenden Hochrufen und dem Ansingen der „Wacht am Rhein“ verließ der Transportzug um 9.45 Uhr die Halle und fuhr gegen Feindesland.“

Diese Zeilen schrieb der 1889 in Schoningen bei Uslar geborene Landwirt Karl Groppe (DTA-Signatur 3140), der im Ersten Weltkrieg als Jäger eingesetzt war, in sein Tagebuch. Das „Feindesland“, in das er mit seiner Truppe fuhr, war Frankreich. Sein Stellungsbefehl führte ihn über Paris, wo die deutschen Soldaten feierten, nach Malmédy in Belgien.

Während viele Tagebücher aus dem Bestand des DTA von anfänglicher Kriegsbegeisterung seitens der Bevölkerung, von Jubel und glorreichem Auszug der Soldaten aus den Städten zeugen, findet man in einigen wenigen Zeitzugnissen bereits zu Kriegsausbruch verhaltene oder angstbesetzte Äußerungen. Dies ist auch die Stimmung, die aus dem „Journal de raison“ (*eine Art Kontobuch mit persönlichen Anmerkungen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird*) der 1899 geborenen Französin Annie Plasseraud aus Libourne herausklingt. Ihr in der Rückschau verfasstes Tagebuch befindet sich im Bestand der „Association pour l'Autobiographie et le patrimoine autobiographique“ (APA). Mit dem französischen Partnerarchiv arbeitet das DTA bereits seit zwei Jahren an einem gemeinsamen Projekt zu 100 Jahre Erster Weltkrieg.



DTA-Sig. 2055

Annie Plasseraud schreibt am 1. August 1915, dem ersten Jahrestag des Kriegsausbruchs:

„Was für ein schmerzlicher Jahrestag! Heute sind wir schon ein Jahr im Krieg, ein Jahr ist es her, dass die Mobilmachung verkündet wurde. Wenn ich an den 1. August 1914 denke, läuft`s mir immer noch kalt den Rücken herunter, ich höre das entsetzliche Geläute, diese Sturmglocke, die fünf Minuten läutete, dann fünf Minuten pausierte und dann von neuem anhub. Das gewaltige Gebraus ließ die Luft erzittern und die Glocken der umliegenden Kirchen wechselten sich ab oder bildeten das begleitende Gedröhn. Welche Erregung an diesem Tag! Wir wollten nicht an den Krieg glauben, er war unmöglich, der Frieden war unvermeidbar und doch beschwörten wir die Revanche, die uns die beiden so geliebten Provinzen zurückgeben würde.

Es war eine Woche voller Angst vom 24. Juli bis 1. August, der Krieg wurde herbeigewünscht und gefürchtet. Was tun? Oh, die Antwort, die die Glocke an diesem Samstagabend gab, war schrecklich und obwohl unsere Furcht erdrückend war, erstickte die Begeisterung für eine unbekannte Sache, die von Ruhm umkränzt schien, alle Befürchtungen. Die Männer brachen auf – Freude und Hoffnung im Herzen. Mein Gott, wie viele werden nicht zurückkommen, wie viele werden weit weg von den ihrigen in der Erde ruhen?

„Krieg, das ist ein Zuckerschlecken, ein Spaziergang nach Berlin, in einem Monat sind wir zurück!“ Wie sie das fröhlich sagten und nun dauert der Krieg ein Jahr und man kann kein Ende absehen.“

(APA 2086 - Übersetzung aus dem Französischen: Marlene Kayen)

Diese und andere Textauszüge aus französischen, italienischen und deutschen Texten aus dem Ersten Weltkrieg finden sich in einer Broschüre, die das DTA derzeit fertigstellt. Ab Pfingsten 2014 kann diese trinationale Textbroschüre im DTA erworben werden.

Autobiografietage in Straßburg und Emmendingen

Die obige Textsammlung ist während der Vorbereitung auf eine gemeinsame Tagung von APA und DTA entstanden die an Pfingsten (6.-9. Juni) 2014 in Straßburg und Emmendingen stattfindet.

Gerade im Vergleich der niedergeschriebenen Wahrnehmung von Menschen aus verschiedenen kriegsbeteiligten Ländern liegt eine große Faszination. Und genau diese Chance eröffnet auch die autobiographische Tagung „Journées de l'Autobiographie“, die APA jedes Jahr veranstaltet und die dieses Jahr unter dem Titel „Écrire sa guerre 1914-1918“, ganz dem Ersten Weltkrieg gewidmet ist.

Während die Teilnahme an der gesamten Tagung eine kostenpflichtige Anmeldung erfordert (Programm und Anmeldemodalitäten kann man dem unten angefügten Homepage-Link entnehmen), sind die nachmittäglichen Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit frei zugänglich und können gerne besucht werden.

In groben Zügen ist das Programm folgendermaßen gestaltet:

Der Programmauftakt mit einer Lesung und Musik ist am **Freitag, 6. Juni**, um 20 Uhr im Centre culturel Saint-Thomas in Straßburg (2 rue de la Carpe Haute).

Am **Pfingstsamstag, 7. Juni**, findet ab 10 Uhr in Kooperation mit der Stadt Emmendingen ein offizielles Programm in Emmendingen statt. Im Sitzungssaal des neuen Rathauses werden die Gäste begrüßt, anschließend gibt es Präsentationen und eine DTA-Führung und nachmittags ab 13.30 Uhr halten der französische Historiker Rémy Cazals und der deutsche Historiker Gerhard Hirschfeld Vorträge über den historischen Umgang mit autobiographischen Zeugnissen zum Ersten Weltkrieg.

Am **Pfingstsonntag, 8. Juni**, gibt es im Centre Saint-Thomas in Straßburg ab 10 Uhr Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten zum Ersten Weltkrieg (siehe Programm auf APA-Website). Ab 13.30 Uhr halten die Literaturwissenschaftler Philippe Lejeune (Präsident von APA) und Prof. Dr. Ulrich Ott (ehemaliger Leiter des Literaturarchivs Marbach) Vorträge zu literarischen Werken aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Im Anschluss daran wird die Ausstellung „A l'Est du nouveau. Archéologie de la Grande Guerre en Alsace et en Lorraine“ in der Bibliothèque Nationale Universitaire de Strasbourg besucht.

Am **Pfingstmontag, 9. Juni**, wird von 9 bis 12.30 Uhr ein Besuch der Festungsanlage Fort Guillaume in Mutzig angeboten.

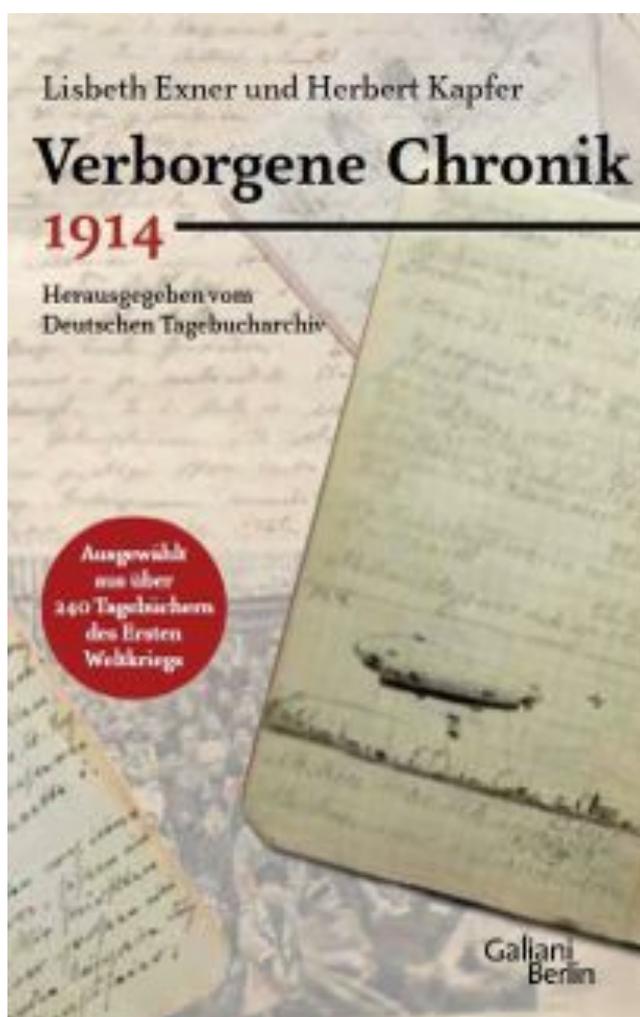
Näheres erfahren Sie auf der APA-Homepage:



>>> <http://autobiographie.sitapa.org/index.php>

Packend wie ein Roman! – Ab Sommer im Handel

Neben der Kooperationsarbeit mit dem französischen und italienischen Tagebucharchiv zum Ersten Weltkrieg gibt es ein zweites großes Projekt zum Ersten Weltkrieg, dessen Ergebnis das DTA ab Mitte Juni mit großer Freude der Öffentlichkeit präsentieren kann:



Die Münchner Autoren Lisbeth Exner und Herbert Kapfer haben tausende von Tagebuchseiten aus dem Bestand des DTA aus dem Jahr 1914 gesichtet und für den **Berliner Galiani Verlag** ein **Buch** zusammengestellt, welches collagenartig in fast täglichen Notizen vor Augen führt, was Soldaten, Oberleutnants, Feldprediger, Lazarett-schwester und Angehörige von Kriegsteilnehmern in Deutschland und an den Kriegsschauplätzen erlebten, dachten und fühlten. Dieses bisher unveröffentlichte Material liest sich packend wie ein Roman und gibt doch erlebte Wirklichkeit wider.
(Ca. 350 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, 24,99 Euro)

Die Autoren werden im DTA öffentlich aus dem Buch lesen– der Termin wird über Presse und Homepage noch bekanntgegeben.

Mitte Juli wird zudem begleitend zum Buch das **Hörbuch** „Verborgene Chronik 1914“ erscheinen.
(der Hörverlag, München, Sprecher: Wolfgang Condrus und Meike Droste, 6 CDs, Laufzeit 420 Minuten, Preis 24,99 Euro)

Zum Abschluss einige fast schon poetische und zum Nachdenken anregende Zeilen des französischen Soldaten Théodore Lorez (1888-1918) aus dessen Feldpostbriefen an seine Frau (aus dem APA-Bestand, Signatur 2628):

Ein Frontsoldat ist jemand, der nicht mehr von dieser Welt ist und noch nicht in der anderen Welt ist.

Was den Fronturlauber überrascht...

- ... vom Krieg sprechen zu hören*
- ... Menschen zu sehen, die sich zum Essen hinsetzen*
- ... Frauen zu treffen, die nicht Krämerinnen sind*
- ... nicht im Stroh zu schlafen*
- ... Leute zu sehen, die raus aufs Land fahren wollen*
- ... Beerdigungen zu sehen*
- ... In einem Friseursalon zu sitzen*
- ... zu hören, wie sich jemand über etwas beklagt*
- ... zu sehen, dass Zeitungen ernst genommen werden*

(Übersetzung aus dem Französischen: Marlene Kayen)



DTA-Signatur 424

Jutta Jäger-Schenk, Wiss. Mitarbeiterin des DTA

Wir bedanken uns bei den Sponsoren dieser Newsletter-Ausgabe

Per Mausclick besuchen Sie die jeweilige Firmen-Homepage!



Stadtwerke Emmendingen

<http://www.swe-emmendingen.de>



<http://www.sparkasse-freiburg.de>

KÜCHEN
IDEEWOLF

<http://www.kuechenideen-wolf.de>

MODEBOX
man&woman

<http://www.modebox.de>



<http://www.hoergeraete-enderle.de>